KUR

Journal für Kunstrecht, Urheberrecht und Kulturpolitik

5 | 2018

20. Jahrgang

Editorial

Liebe Leser,

vor 20 Jahren wurden im Ergebnis der Washingtoner Konferenz die Washingtoner Prinzipien verabschiedet, ein Anlass, der jetzt in zahlreichen Veranstaltungen und Beiträgen gewürdigt wird. Es ist fair zu konstatieren, dass in den letzten zwei Jahrzehnten viel erreicht wurde und die NS-Raubkunst in das Bewusstsein von Museen, Kunsthandel und vor allem auch der Öffentlichkeit gerückt ist. Was von den 1960er bis in die späten 1990er Jahre als gleichsam abgeschlossenes Kapitel galt, wird heute mehr denn je diskutiert. Viele Museen durchforsten ihre Bestände, keine Einlieferung in ein renommiertes Auktionshaus mehr, ohne dass nicht nach der Provenienz des zur Veräußerung vorgesehenen Objekts für die Jahre 1933-45 gefragt wird. Also alles in Allem ein Fortschritt. Und doch bestehen hierzulande auch weiterhin Probleme. Die Bundesländer hatten im Zuge der Causa Gurlitt sämtlich eine Novelle des Zivilrechts angeregt. Der entsprechende Gesetzesentwurf verschwand auf Nimmerwiedersehen in den Schubladen der beteiligten Ministerien, nachdem sich der Fall Gurlitt auf andere Weise gelöst hatte und der mediale Handlungsdruck gewissermaßen nachließ. Ungeklärt ist vielerorts weiter der Zugang zu historischen Akten außerhalb öffentlicher Archive. Ebenso wenig gibt es eine Lösung für Streitfälle, in denen sich Museen nicht zur Anrufung der dafür geschaffenen Beratenden Kommission bereithalten. Und völlig unterschiedlich ist auch der Umgang mit NS-Raubkunst, die im Kunsthandel auftaucht, je unbedeutender das Haus, je unmoralischer könnte man sagen – Ausnahmen bestätigen die Regel. Trotzdem, in 20 Jahren Washingtoner Prinzipien wurden viele Provenienzen recherchiert, historisches Unrecht aufgearbeitet und belastete Werke zurückgegeben, wenngleich noch kein Ende abzusehen ist. Eines ist jedoch gewiss, das Ausstellen, Handeln und Sammeln von NS-Raubkunst ist in den letzten 20 Jahren entschieden außer Mode gekommen, woran sich, auch dank der Washingtoner Prinzipien, wohl nichts mehr ändern wird.

Eine informative Lektüre wünscht herzlichst Ihr

Ulf Bischof

Inhalt

Kulturgüterschutz

Zivilrechtliche Auswirkungen des KGSG: Importverbote und Transparenzpflichten

Haimo Schack 112

Responding to Colonial Injustice – Reflections on the Legitimacy of the Return of the “Padrão”

Lukas H. Meyer 119

Repatriation of African Objects from Germany – A Namibian Perspective

Ellen Ndeshi Namhila 127

Rechtsprechung

Körperschaftsteuer: Verdeckte Gewinnausschüttung (VGA) bei Sachspende an Stiftung

Finanzgericht Köln, Urteil vom 21.3.2018 – 10 K 2146/16

131

Bibliografie

KUR-Bibliografie zu Kunst und Recht 2017

Peter Johannes Weber 136

Impressum 162